

# Gemeinsam für Geschwister



## Erfolgreiche Vernetzung

### Umfassende Publikation zum Thema Geschwisterkinder

Die Stiftung FamilienBande veröffentlicht in Zusammenarbeit mit dem Kindernetzwerk e.V. eine Sonderpublikation mit dem Schwerpunktthema „Geschwisterkinder“. Darin kommen sowohl Betroffene als auch Experten zu Wort.



Auf 20 Seiten kommen Experten aus der Geschwisterbegleitung zu Wort, aber auch Geschwisterkinder selbst. Eine Übersicht über die Vielfalt von Geschwisterkinderangeboten zeigt, wie Familien unterstützt und entlastet werden können. Die Beschreibung einer standardisierten Dokumentation zeigt Möglichkeiten der Qualitätssicherung der unterschiedlichen Angebote auf. Der Kinder- und Jugendarzt Dr. Stephan Nolte beschäftigt sich darüber hinaus mit der gesamten Familiensituation. Ein Serviceteil mit Lesetipps und eine Liste mit Ansprechpartnern/Links runden das Schwerpunktheft ab.

Die Publikation eignet sich für alle, die täglich mit Geschwisterkindern arbeiten. Bestellt werden kann der

Sonderdruck über [info@stiftung-familienbande.de](mailto:info@stiftung-familienbande.de)

Unter [www.stiftung-familienbande.de](http://www.stiftung-familienbande.de) steht die Publikation außerdem als Pdf zum Download bereit. Weitere Informationen zum Kindernetzwerk oder Kinder Spezial finden Sie unter [www.kindernetzwerk.de](http://www.kindernetzwerk.de) und [www.kindernetzwerk.de/zeitschrift-kinder-spezial-des-kindernetzwerks/](http://www.kindernetzwerk.de/zeitschrift-kinder-spezial-des-kindernetzwerks/)

Wie erfolgreiche Vernetzung funktioniert, zeigt die Zusammenarbeit der Stiftung FamilienBande mit dem Kindernetzwerk, dem Dachverband für Eltern-Selbsthilfe-Gruppen. Hieraus ist eine Sonderpublikation von Kinder Spezial zum Thema Geschwisterkinder entstanden. „Kinder Spezial – die Zeitschrift über Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen“ ist die Mitgliederzeitschrift des Kindernetzwerks.

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde von FamilienBande,

„Gemeinsam für Geschwister“ ist unser Motto – und das haben wir, wie wir finden, sehr schön mit Leben erfüllt: mit einer Sonderpublikation zum Thema Geschwisterkinder in Zusammenarbeit mit dem Kindernetzwerk e.V. (siehe Titel). Überzeugen Sie sich selbst!

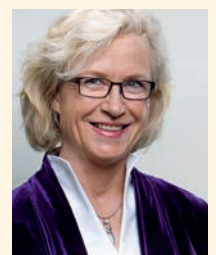
Inklusion findet sich als Thema in dieser „FamilienBande AKTUELL“-Ausgabe gleich drei Mal: in dem Interview zur Freien Bühne München sowie in den Berichten über zwei Preisträger des FamilienBande Förderpreises 2014 – und hier ganz konkret dazu, wie die Natur Inklusion und Selbstbestimmung fördern kann.

Erwähnen möchten wir an dieser Stelle auch noch einmal den Breisgauverein für Fallschirmsport in Freiburg, der eine wirklich tolle Aktion zugunsten von Geschwisterkindern durchgeführt hat. Gefragt nach dem Grund, sagte der Vorsitzende Lang-Dahlke: „Geschwisterkinder stehen oft in der zweiten Reihe. Fallschirmspringer kennen das – auch wir stehen immer in der zweiten Reihe hinter den Motorfliegern.“

Wie immer wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen. Gemeinsam für Geschwister!



Mark Never,  
Vorstand (Vors.)  
Novartis Stiftung  
FamilienBande



Irene von Drigalski  
Geschäftsführerin  
Novartis Stiftung  
FamilienBande

## FORUM



### Filmtipp „Im Weltraum gibt es keine Gefühle“ (Schweden, 2010)

Der 18-jährige Simon hat das Asperger-Syndrom. Er mag den Weltraum, Kreise und vor allem seinen Bruder Sam, der sich liebevoll um ihn kümmert. Als Sam mit seiner Freundin zusammenzieht, nimmt er seinen Bruder mit. Doch Simons Verhalten und sein Kontrollzwang belasten die Beziehung zwischen Sam und seiner Freundin so sehr, dass sie ihn schließlich verlässt, und die sonst so geordnete Welt der beiden Brüder stürzt ins Chaos. Damit alles wieder „normal“ wird, macht sich Simon auf eine Mission: Er will eine neue Freundin für Sam finden. Unglücklicherweise versteht Simon weder etwas von der Liebe noch von Gefühlen, aber er hat einen wissenschaftlich todsicheren Plan.

Ein Film mit vielen lustigen Momenten, der das Verhältnis der beiden Brüder sehr fantasievoll und bewegend inszeniert.



Pinky fliegt für Geschwisterkinder – und FamilienBande sagt Danke für die Benefizaktion vom 5. bis 7. September!

## Förderpreisträger 2014

### In der Natur von einander lernen

**Kinder mit und ohne Behinderung sollen in der Kindergruppe „Gartenkinder“ von- und miteinander lernen – und das mitten in der Natur. Dabei erfahren Geschwisterkinder, dass Unterstützung auch außerhalb der Familie stattfinden kann.**



Das Team von Mittendrin Hannover e.V. vor ihrer Beratungsstelle



Die Kinder sollen in der Natur von- und miteinander lernen

„Von einander lernen in der Natur, einfach Kind sein, Spaß im Freien haben“ – das ist das Ziel der Kindergruppe Gartenkinder. Das Pilotprojekt soll Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren das Leben in der Natur näher bringen. Ob beim Schnitzen, Basteln, Bauen, Pflanzen oder Toben in der Gartenlaube – hier wird vor allem Geschwisterkindern die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

„Hier können sie die (gefühlte) Verantwortung für Bruder oder Schwester mit Behinderung abgeben und erhalten so selbst die nötige Aufmerksamkeit“, so Birgit Rauschke von Mittendrin Hannover e.V., einem Verein, der sich für die Integration von Menschen mit Behinderung in Hannover in alle Bildungs- und Lebensbereiche einsetzt.

### Inklusion und Geschwisterkinderthematik gehören hier zusammen

Der Verein hat mit seinem neuen Gruppenangebot für Geschwisterkinder, das im Februar 2015 starten soll, ein neues Feld für Kinder aus inklusiven Grundschulen geschaffen. „Kinder, die in der Stadt Hannover leben, haben wenig Gelegenheit, das Leben in der Natur kennenzulernen. Über gemeinsame Bewegung und Angebote im gärtnerischen und Land-Art-Bereich können sie zunächst zu einer Gruppe zusammenwachsen, um dann später zu Themen wie Erleben von Anderssein und Zugehörig-

keit aus ihren verschiedenen Rollen heraus ins Gespräch zu kommen“, erklärt Birgit Rauschke. „Und da Inklusion und Geschwisterkinderthematik hier zusammengehören, erleben die teilnehmenden Geschwister, dass sie in einer inklusiven Gruppe genauso gesehen werden wie ihr Bruder oder ihre Schwester und dass soziale Ressourcen auch außerhalb der Familie liegen können.“

Für dieses Konzept wurde der Verein mit dem FamilienBande Förderpreis 2014 ausgezeichnet. Für die Jury war der Ansatz, Inklusion einmal in die Richtung Geschwisterkinder zu denken, besonders herausragend. Zudem überzeugte, dass das Angebot als mögliches Pilotprojekt aufgesetzt ist, das von weiteren Grundschulen übernommen werden kann.

### Eckdaten

**Gründung:** 2007  
**Zielgruppe:** Privatpersonen, Einrichtungen und andere Vereine  
**Alter:** keine Altersbeschränkung  
**Anschrift:**  
Mittendrin Hannover e.V.  
Kontakt- und Beratungsstelle  
Burgstraße 7  
30159 Hannover  
**Telefon:** 0511 / 4500644  
**E-Mail:** [beratung@mittendrin-hannover.de](mailto:beratung@mittendrin-hannover.de)  
[www.mittendrin-hannover.de](http://www.mittendrin-hannover.de)





Förderpreisträger 2014

## „Über(s)Leben lernen!“

Die Wildniswanderung „Survival-Hike – Über(s)Leben lernen!“ für Geschwister soll sich positiv auf das Leben und die Selbstbestimmung im Alltag auswirken. Dafür wurde das Angebot mit dem FamilienBande Förderpreis ausgezeichnet.



Mit selbstgebauten Kokosnusstassen und einem Nomadenzelt im Gepäck geht es los in Richtung Abenteuer. Durch das Gelände führen Karte und Kompass. Und da es weder fließend warmes Wasser noch Strom gibt, wird allabendlich auf dem offenen Feuer gekocht und dabei über Erlebtes philosophiert.

Unter dem Motto „Über(s)Leben lernen!“ bietet der Wupperlebens e. V. eine achttägige Wildniswanderung quer durch die Vulkaneifel für Geschwister zwischen 12 und 18 Jahren an. „Durch das ‚Überleben in der Wildnis‘ soll den Teilnehmenden eine besondere Möglichkeit geboten werden, Wertvolles ‚übers Leben‘ im Allgemeinen zu lernen, sowie die Chance eröffnet werden, diese intensiven Erlebnisse in ihren Alltag zu

transferieren und für sich nutzbar zu machen“, so Manuel Spors von Wupperlebens e. V.

Dabei gehe es keineswegs darum, wirklich lebensbedrohliche Situation qualvoll durchzustehen, sondern darum, außergewöhnliche, alltagsferne, aber reizvolle Herausforderungen selbstbestimmt zu meistern und – auf Grundlage (wieder-)entdeckter Bedürfnisse – geeignete Strategien für alltägliche An- und Herausforderungen durch ressourcen- und lösungsorientierte Ansätze gemeinsam zu entwickeln.

### Erstes Geschwisterkinderangebot des Wupperlebens e. V.

Die Methode „Survival-Hike“ wurde als intensivpädagogische Präventionsmaßnahme entwickelt. Die primären Ziele sind die Stärkung der Lebenskompetenz und die damit verbundene Erhaltung der Gesundheit von Geschwistern. Die Wildniswanderung ist das erste eigene Projekt von Wupperlebens e. V., das sich explizit an Geschwister richtet, die zusammen mit einem behinderten oder (chronisch) kranken Menschen aufwachsen bzw. aufgewachsen sind. „Die überaus magere Angebotsstruktur, die zurzeit noch im Widerspruch zur Bevölkerungsdichte im Großraum Wuppertal steht, wollen wir durch dieses Pilotprojekt bereichern“, so Manuel Spors. Wupperlebens e. V. ist darüber hinaus an der Entwicklung und Durchführung von einer Vielzahl an weiteren Angeboten für Geschwister in der gesamten Bundesrepublik beteiligt.

### Eckdaten

**Gründung:** November 2013

**Zielgruppe:** 12 bis 18-jährige Geschwister

**Anschrift:**

Rutenbecker Weg 159,  
42329 Wuppertal

**Telefon:** 0163 76 96 75 9 (Manuel Spors)

**E-Mail:** [info@wupperlebens.de](mailto:info@wupperlebens.de)

[www.wupperlebens.de](http://www.wupperlebens.de)

Für das Angebot wurde der Wupperlebens e. V. mit dem FamilienBande Förderpreis 2014 ausgezeichnet. Die Jury begrüßte besonders, dass auch Jugendliche aus schwierigen familiären Verhältnissen angesprochen werden sollen. Positiv bewertet wurde außerdem die geplante Nutzung des Frühdiagnose-Tools LARES sowie die Fortbildung eines Teammitglieds zur „Fachkraft für Geschwister“.



Beim 1. Internationalen Hausärztetag in Bonn: Irene von Drigalski und Prof. Dr. Klaus-Dieter Kossow, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung FamilienBande.

## Freie Bühne München

### Das ganz andere Theater

Inklusion ist ein Thema, das widersprüchliche Reaktionen hervorruft. Gerade für Geschwisterkinder ist Inklusion – zumal in der Schule – eine heikle Sache. Wer kommt dabei wie zu seinem Recht? Deshalb will FamilienBande ein besonders gelungenes Beispiel für Inklusion vorstellen, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung ihre Talente einbringen und am Ende alle etwas davon haben: die Freie Bühne München (FBM). Ein Interview mit der Journalistin Angelica Fell, 1. Vorsitzende der FBM und Mutter dreier Kinder, von denen der jüngste Sohn das Down Syndrom hat.

„An der Freien Bühne München fasziniert mich ganz besonders, dass hier Menschen mit Handicap und auch solche ohne zusammenspielen werden. Denn die wahre Kunst ist es doch, dass jeder in der Gemeinschaft seine Talente ausleben kann und dafür Anerkennung bekommt. Und es zeigt, wie bunt und fröhlich Inklusion sein kann. Dieses gute Zusammenspiel ist im Alltag oft nicht so einfach – das wissen wir aus unserer Arbeit bei der Stiftung FamilienBande.“

Mark Never, Vorstandsvorsitzender der Novartis Stiftung FamilienBande



Foto: Vuk Latnovic

**Frage:** Was ist das Besondere an der Freien Bühne München?

**Fell:** Wir sind das erste Theater in Bayern, in dem Menschen mit und ohne Behinderung auf Augenhöhe professionell Theater spielen.

**Frage:** Was heißt das genau?

**Fell:** Das Ensemble auf der Bühne besteht je zur Hälfte aus Menschen mit und ohne Behinderung. Das betrifft auch technische Bereiche wie z. B. Kamera und Schnitt. Die Hälfte unseres Vorstandes besteht übrigens aus Geschwisterkindern.

**Frage:** Von der Umsetzung von Inklusion an Schulen hören wir oft, dass Geschwisterkinder gerne als Experten herangezogen werden und dabei in die Unterstützterrolle und somit in die zweite Reihe geraten. Wie ist das bei der FBM?

**Fell:** Bei uns können die Menschen mit Behinderung endlich ihre schauspielerischen Talente auf die Bühne bringen, und dabei entsteht ein Ensemble, das von den Stärken aller lebt und nicht von der Stärke einzelner. Wussten Sie, dass Menschen mit Beeinträchtigung an keiner Schauspielschule angenommen werden? Da entgeht allen – den Ensembles wie den Zuschauern – unglaublich viel.

**Frage:** Wie können die SchauspielerInnen mit Beeinträchtigung ohne vergleichbare Ausbildung mit der anderen Hälfte des Ensembles auf Augenhöhe professionell spielen?

**Fell:** Wir haben spezielle Coachings, bei denen das notwendige Wissen und Handwerk vermittelt werden, das andere auf der Schauspielschule lernen. Dabei kommt aber nicht dasselbe raus wie bei den Teammitgliedern ohne Behinderung. Ohne zu sehr verallgemeinern zu wollen, kann man sagen, dass die Ensemblemitglieder mit Behinderung eine ganz besondere Emotionalität auf die Bühne bringen, die ich noch bei keinem anderen Schauspieler in dieser Form gesehen habe.

**Frage:** Wie finanziert sich das Projekt?

**Fell:** Zum einen gibt es viel ehrenamtliches Engagement. Zum anderen ha-

ben wir einen Förderverein gegründet, bei dem man unsere Arbeit mit einem Jahresbeitrag ab 50 Euro unterstützen kann. Wir haben bis jetzt um die 30 Mitglieder und viele prominente Paten, wie Veronica Ferres, Michaela May, die Präsidentin der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Ulla Schmidt, und unsere Schirmherrin, Bayerns Sozialministerin Emilia Müller. Dazu kommen Spenden (z.B. die sehr großzügige Spende der Sparda-Bank in Höhe von 20.000 Euro), Fördergelder vom Kulturreferat München sowie Gelder verschiedener Stiftungen.

**Frage:** Was waren die beeindruckendsten Erkenntnisse bei der Gründung der FBM?

**Fell:** Das deutsche Gemeinnützigkeitsrecht ist eine echte Herausforderung. Wir sind anerkannt als ein gemeinnütziger Verein, der Kunst und Kultur fördert, aber mit der Anerkennung des Zwecks der „Mildtätigkeit“ – ein eher unglücklicher Begriff – tut sich das Münchner Finanzamt schwer! Der Grund: Es würden ja auch Schauspieler ohne Behinderung dabei sein. Aber genau das ist ja unser Ziel, nämlich die Inklusion, dass alle zusammen arbeiten und nicht jeder auf einem anderen Stern. Für uns heißt das nun ganz konkret, dass uns viele Förderungsmöglichkeiten entgehen, da bei vielen Firmen, Stiftungen, Organisationen zwar mildtätige Zwecke gefördert werden, aber keine kulturellen.

**Frage:** Was war eines der schönsten Erlebnisse beim Aufbau des Ensembles?

**Fell:** Als Bobby Brederlow nach dem ersten Coaching mit dem ganzen Ensemble glücklich und laut in die Runde rief: „Hier will ich bleiben!“

**Frage:** Wann geht es los mit der ersten Aufführung? Wo kann man Karten bekommen und mehr erfahren?

**Fell:** Informationen sind auf unserer Webseite [www.freiebuehnemuenchen.de](http://www.freiebuehnemuenchen.de) zu finden. Am 17. November gibt es eine Benefizveranstaltung in der Münchner Reithalle. Und für Anfang 2015 planen wir einen ersten Auftrittsabend.



Stiftung  
**FamilienBande**  
Gemeinsam für Geschwister

## Impressum

**Inhalte:** Netzwerk FamilienBande

**Redaktion und Realisation:** COMMPARTNERS,  
info@commpartners.de, Holzkirchen

**Herausgeber:** Novartis Stiftung FamilienBande  
Öflinger Straße 44, D-79664 Wehr/Baden

### Ihre Meinung ist uns wichtig!

Bitte teilen Sie uns mit, was Ihnen an FamilienBande AKTUELL gut gefallen hat oder was besser gemacht werden könnte. Wenn Sie den Newsletter nicht bekommen möchten, bitten wir Sie ebenfalls um eine kurze Nachricht an [info@stiftung-familienbande.de](mailto:info@stiftung-familienbande.de)

Unterstützt von: